

# Jung, links und subventioniert

**Subventionen** Der Bund unterstützt die jungen EU-Befürworter jährlich mit 100 Franken pro Kopf.

URS PAUL ENGLER

Für die jugendlichen Befürworter eines EU-Beitritts der Schweiz, organisiert in der Bewegung Young European Swiss (YES), ist der bilaterale Weg «ein Auslaufmodell», wie sie auf ihrer Website repetieren. Sie fordern, dass die Schweiz «Beitrittsverhandlungen mit der EU aufnimmt».

Diese Positionen laufen der offiziellen Politik zwar zuwider, entsprechen aber durchaus der inneren Haltung der leitenden Personen in Bern. Darum werden sie vom Bund fürstlich honoriert: Nicht weniger als 35 506 Franken erhalten die «zirka 350» jungen EU-Turbos unter dem Titel «Kinder- und Jugendförderung» jährlich aus der Staatskasse. Das macht pro Kopf ganz genau 101.50 Franken.

Die YES führt allerdings keine eigene Rechnung; die gut 35 000 Franken füllen direkt die Kasse der erwachsenen Pro-EU-Organisation Neue Europäische Bewegung Schweiz (Nebs). Der für die Nachwuchsequipe gedachte Bundesbeitrag deckt 8,5 Prozent der Aufwendungen der Lobbygruppe.

## Geld für die Juso

Gar 59 620 Franken fliessen zu den knapp 700 (gar nicht mehr blutjungen) Akademikern des Forums Aussenpolitik (foraus), das energisch die Öffnung der Schweiz in alle Richtungen propagiert. Das sind gut 85 Franken pro Person. Mit weiteren 106 100 Franken wird ein «Europäischer Jugendfonds» unterstützt.

Total richtet der Bund den diversen Jugendgruppen und -grüppchen Subventionen von stolzen 10,2 Millionen Franken aus. Verantwortlich für die Zuteilung der



Alain Berset: Subventionen für die Juso.

**10,2**  
Mio. Franken zahlt der Staat an Jugendgruppen.

Mittel ist das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) im Departement von SP-Bundesrat Alain Berset. Die amtliche politische Gesinnung schlägt offensichtlich auf die Entscheide der Funktionäre durch. An diesem Staatstropf hängen zum

Beispiel alle Jungparteien. Am meisten Geld erhält jedoch nicht etwa die mitgliederstärkste Gruppe, die Junge SVP, sondern die lauteste und linkste, die der jungen Sozialisten (Juso):

Juso	88 469 Franken
Junge SVP	64 354 Franken
Jungfreisinn	52 200 Franken
Junge CVP	51 916 Franken
Junge Grüne	23 671 Franken

Wird die Mitgliederstärke der Vereine in die Rechnung einbezogen, kommt die

se Polit-Formel noch deutlicher zum Vorschein: Je linker die Ausrichtung, umso höher der Beitrag. So ist ein Jungsozialist dem Bund dreimal so viel wert wie ein junger SVPlar:

Juso (pro Kopf)	30.50 Franken
Junge Grüne	14.00 Franken
Jungfreisinn	13.10 Franken
Junge SVP	10.30 Franken
Junge CVP	(keine Angaben zum Bestand)

Möglich macht diese Ungleichbehandlung ein planvolles Punktesystem, das po-

litische Kriterien wie «Gleichstellung der Geschlechter» oder «Integrationsleistung» für die Kalkulation heranzieht und diese besonders belohnt.

Weiter fällt auf, dass sich unter dem Titel «Jugendarbeit» auch die alten Gewerkschaften ungeniert bedienen können, und zwar insgesamt mit fast einer Viertelmillion Franken pro Jahr:

Gewerkschaftsbund	55 300 Franken
Unia	43 938 Franken
Travail Suisse	39 426 Franken
Syna	30 772 Franken
Transfair	24 410 Franken
Syndicom	19 972 Franken
SEV	13 832 Franken

## Solaranlage auf dem Kirchendach

So erstaunt es nicht mehr, dass auch die angeblich nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) sich aus diesem staatlichen Jugendtopf bezahlen lassen. Das grösste Bundesgeld kassiert der World Wildlife Fund (WWF):

WWF	150 745 Franken
Pro Natura	89 888 Franken
Naturfreunde	8 876 Franken

Neben vielen schwärmerisch-utopisch-ökologisch-interkulturellen Bewegungen gegen Klimaerwärmung, Nord-Süd-Gefälle, Armut, Abschottung oder Rassismus werden aus der nationalen Jugendkasse auch belanglose Einzelprojekte finanziert, so etwa der Bau einer Solaranlage auf dem Dach der Kirche im luzernischen Littau (20 000 Franken für die örtliche Jungwacht). Ein juveniles Gesuch mit einem angesagten Polidreh genügt, um in Bern einen Beitrag auszulösen.

ANZEIGE



WIR BAUEN KEINE AUTOS.  
WIR BAUEN VORURTEILE AB.

DER NEUE MAZDA CX-3



Wer weiter kommen will, muss alte Denkmuster aufbrechen. Mit dem neuen Mazda CX-3 überwinden wir die Grenzen zwischen SUV und Kleinwagen, Front- und Allradantrieb, Diesel und Benzin, Automatik und manuellem Getriebe. Und bieten Ihnen die freie Auswahl, Ihren Fahrspass so zu gestalten wie Sie wollen. Stilvolles Design und die innovative SKYACTIV Technologie setzen Komfort, Funktionalität und Effizienz in ein neues Verhältnis. Ganz gleich, was Sie vorher gedacht haben: Sie werden überrascht sein. MAZDA. LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.

ERFAHREN SIE MEHR ÜBER UNSERE MARKENPHILOSOPHIE UNTER WWW.MAZDAREBELS.CH

Abgebildetes Modell: Neuer Mazda CX-3 Revolution SKYACTIV-D 105 FWD, Energieeffizienz-Kategorie A, Verbrauch gemischt 4,0l/100km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 105g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144g CO<sub>2</sub>/km).

www.cx-3.ch

